

Vorwort zur 5. Auflage

» Was nicht dokumentiert ist, wurde nicht getan.«

Die Dokumentation ist in der Pflege ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Die Anforderungen (Qualitätsmanagement, Aufsichtsbehörden, Gesetze usw.) an die Pflegekräfte sind komplex und wachsen stetig.

Meistens wird beschrieben, was zu dokumentieren ist, nicht jedoch die Form. Und bei rechtlichen Auseinandersetzungen gilt heute: *» Was nicht dokumentiert ist, wurde nicht getan.«* Qualitätsprüfungen beziehen sich dabei oftmals auf Dokumentation und nicht auf die tatsächlichen vorgefundenen pflegerischen Ergebnisse.

Als Qualitätsmanager meines Trägers ist es neben vielen anderen Aufgaben meine Pflicht, die Qualität der Pflege zu überprüfen. Dies geschieht vorwiegend durch Auswertung der Pflegedokumentationen und deren Erfüllung der gesetzlichen, behördlichen und pflegefachlichen Ansprüche.

Gerade in der Pflegedokumentation und hier speziell in der Wunddokumentation stelle ich immer wieder fest, dass selbst geschulte Mitarbeiter Schwierigkeiten haben, dieselbe Wunde einheitlich zu beschreiben. So kommt es immer wieder vor, dass ein eigentlich unveränderter Zustand einer Wunde einmal als Verbesserung, ein anderes Mal aber als deutliche Verschlechterung dokumentiert wurde. Aus diesem Grund gilt es eine einheitliche und systematische Form der Wunddokumentation zu finden, nicht zuletzt auch, um mögliche Spielräume der subjektiven Wahrnehmung einzuzugrenzen. Inzwischen gibt es eine große Anzahl von Möglichkeiten eine systematische Wunddokumentation durch Software, Formulare und mobile Applikationen herbeizuführen.

Ein standardisiertes Vorgehen bei der Wunddokumentation und eine einheitliche »Sprache« in Bezug auf die Beurteilung von Wunden ist unumgänglich. Mit der Herausgabe des Expertenstandards »Pflege von Menschen mit chronischen Wunden« wurden Erkenntnisse und Vorgehensweisen in Bezug auf die Dokumentation von Wunden beschrieben, die mit dieser aktuellen Auflage berücksichtigt wurden.

Zur EDV-gestützten Wunddokumentation gibt es am Markt sehr viele Softwareprodukte von verschiedenen Firmen. Da ein vollständiger Überblick über die Vielfalt dieser Produkte nicht möglich ist, steht hier das systematische Vorgehen im Vordergrund, und beschreibt, wie eine Einrichtung das für sie geeignete Wunddokumentationssystem eruieren kann.

Die rechtlichen Aspekte rund um das Thema digitale Dokumentation und die damit verbundene Problematik wurden vereinfacht dargelegt.

In der 5. Auflage wurden die Inhalte überprüft und da wo notwendig überarbeitet.

Ich bedanke mich bei meiner Familie, insbesondere bei meiner Frau Petra, die mir mit einer unglaublichen Geduld und ihrer permanenten Unterstützung auch die Neuauflage des Buches ermöglicht hat.

Den größten Anteil an der Ausgestaltung des Buches mit entsprechendem Bildmaterial verdanke ich der Paul Hartmann AG, Heidenheim, die mir damit die Möglichkeit gegeben hat, einige erklärende grafische Darstellungen einzubringen.

Ein liebes Dankeschön gilt Ihnen, liebe Leser, die dieses Buch erworben haben.